Ebenaceae africanae. II.

Von

M. Gürke.

(Vergl. Bot. Jahrb. XIV. S. 311—313.)

Royena L.

R. Wilmsii Gürke n. sp.; arbor vel frutex foliis alternis, breviter petiolatis, lanceolatis, basi rotundatis vel subcordatis, margine integro, acutis, coriaceis, glabris; floribus feminis in axillis foliorum singulis; calyce 6-dentato, tubuloso, piloso, dentibus deltoideis, acutis; corolla tubulosa, paullo longiore quam calyx, 6-loba, lobis ellipticis; staminodiis 6 minimis subulatis; ovario ovoideo piloso, 4-loculari, 4-spermo, stylo 4-fido; fructu in calyce accrescente incluso.

Ein Baum oder Strauch mit knorrigen Ästen und von gelbbraunen kurzen Haaren feinflaumigen jungen Zweigen. Die abwechselnd stehenden Blätter sind 2—4 mm lang gestielt (die Stiele fein behaart), 25—50 mm lang, 5—15 mm breit, im Mittel 3 bis 4 mal so lang als breit, lanzettlich, am Grunde abgerundet oder schwach herzförmig ganzrandig, spitz oder etwas zugespitzt, derb lederartig von Consistenz, beiderseits kahl, nur die Mittelrippe auf der Unterseite zuweilen fein behaart. Die weiblichen Blüten stehen einzeln in den Blattachseln und sind bis 5 mm lang gestielt. Direct unter der Blüte stehen zwei Vorblätter; diese sind 5 mm lang, 2—3 mm breit, lanzettlich-eiförmig, ungestielt, spitz, ganzrandig und fein behaart. Der Kelch ist 6-zähnig, kurz- und breit-röhrenförmig, aussen ziemlich dick behaart, 3 mm lang, wovon 2 mm etwa auf die Röhre und 1 mm auf die Zähne entfällt; diese sind dreieckig, spitz. Die Blumenkrone ist röhrenförmig, etwa 4 mm lang, also nur wenig länger als der Kelch, 6-lappig, die Zipfel ungefähr ebenso lang als die Röhre, länglich-eiförmig und mit den Rändern sich deutlich deckend. Im Grunde der Blüte sitzen 6 winzige, kaum 1 mm lange, pfriemenförmige Staminodien. Der Fruchtknoten ist eiförmig, drüsig behaart, 4-fächerig mit je einer Samenknospe, an der Spitze in den 4-teiligen Griffel übergehend; mit dem Griffel zusammen misst er nur 3—4 mm. Nach der Blütezeit vergrößert sich der Kelch. An den vorhandenen Exemplaren, die aber noch nicht reife Früchte besitzen, bei denen auch der Fruchtknoten sich nur wenig vergrößert hat, ist der Kelch aufgeblasen, eiförmig, an der Spitze kurz 6-zähnig, 16—18 mm lang, 10—12 mm

breit, außen mit abstehenden Haaren und kürzeren Drüsenhaaren ziemlich dicht besetzt.

Transvaal: Lydenburg, Kluft bei Stephan Schaemannkloof (Wilms n. 923; October 1887; mit weiblichen Blüten).

Die Art wird wegen des kurzgezähnten Kelches am besten neben *R. lucida* zu stellen sein; sie unterscheidet sich aber von dieser durch eine ganze Reihe charakteristischer Merkmale.

R. pentandra Gürke n. sp.; arbor vel frutex ramis spinosis, foliis oppositis breviter petiolatis, cuneato-obovatis, margine integro, apice obtusis vel rotundatis, supra pubescentibus, subtus canescente-velutinis; cymis laxis 6—8-floris; bracteis lanceolato-subulatis, minimis; floribus hermaphroditis, 5-meris, longe pedicellatis; calyce cupuliformi, 5-lobo, extus velutino, lobis brevibus spatulatis; corolla duplo longiore quam calyx, 5-loba, lobis ovatis obtusis, tubo utrinque piloso; staminibus 5, filamentis brevissimis, antheris linearibus; ovario conico 2-loculari, loculis 1-spermis; stylo 2-lobo.

Ein Baum oder Strauch mit kurzen, knorrigen, dornigen Ästen mit grauweißer Rinde. Die gegenständigen Blätter stehen an Kurzzweigen und besitzen einen etwa 5—8 mm langen, in die Lamina allmählich übergehenden Stiel; sie sind 3—5 cm lang und 1,5—3,5 cm breit, im Mittel 1½—2 mal so lang als breit, verkehrt-eiförmig, am Grunde in den Blattstiel keilförmig verschmälert, ganzrandig, an der Spitze entweder ganz abgerundet oder stumpflich, ziemlich derb, aber doch nicht lederartig von Consistenz, auf der Oberseite dunkelgrün und fein flaumig, auf der Unterseite grauweiß und fast samtartig behaart. Die Blüten stehen am Ende der Kurzzweige in lockeren 6—8-blütigen Cymen; die Bracteen sind lanzettlich-pfriemlich, ungestielt, 1—2 mm lang, behaart. Die Blütenstiele sind 5—12 mm lang, schlank und dünn, von abstehenden weichen Haaren dicht flaumig oder fast zottig. Der Kelch ist glockenförmig, 8—9 mm lang, außen dicht samtartig behaart, 5-lappig; die Zipfel sind spatelförmig, in der oberen Hälfte am breitesten, am Grunde verschmälert und etwa 2 mm breit, oben abgerundet. Die Blumenkrone ist 17—18 mm lang, wovon 6—7 mm auf die Röhre entfallen; die 5 Zipfel sind verkehrt-eiförmig, abgerundet, etwa 8 mm breit, auf der Außenseite fein flaumig behaart, auf der Innenseite kahler und nur nach den Rändern zu mehr behaart; die Röhre ist außen von anliegenden Haaren zottig und besitzt innen etwa in der halben Höhe einen Kranz von aufwärts gerichteten, ziemlich starren Haaren. Die 5 Staubblätter sind am oberen Ende der Blumenkronenröhre inseriert und stehen zwischen den Petalen; die Fäden sind 1 mm, die Antheren 3,5 mm lang; letztere länglich-lineal, an der Spitze stumpf, nach innen in Längsspalten aufspringend. Der Fruchtknoten ist kegelförmig, behaart und endigt in einen 8—9 mm langen Griffel, welcher an der Spitze 2-teilig ist; die beiden Lappen sind breit eiförmig, und, wie es scheint, etwas flach gedrückt. Jedes Fach des Fruchtknotens ist 1 samig.

Mossambik: Delagoa Bay (Junod n. 412).

Sambesigebiet: Boruma, am Mittellauf des Sambesi (Menyhart n. 782).

Diese neue Art ist durch einige auffallende Merkmale sehr gut charakterisirt. Zunächst sind es die 5 Staubblätter, welche sie von allen anderen bekannten Arten der Gattung *Royena* trennt. Bei diesen sind die Stamina stets in der doppelten Anzahl der Blumenblätter vorhanden, also meist 10 (—14) und bei den 4-zähligen Blüten 8. Es scheint mir deshalb passend, diese Art als besondere Section *Haplostemones* inner-

halb der Gattung den übrigen Arten gegenüberzustellen, die dann als Section *Diplostemones* zusammenzufassen sind. Von den meisten Arten ist die vorliegende Species auch durch den 2-fächerigen Fruchtknoten und den 2-teiligen Griffel verschieden.

R. macrocalyx (Klotzsch) Gürke in Engler's Pflanzenwelt Ostafrikas Teil C. p. 305 (1895).

Klotzsch hatte in Peters' Reise Mossamb. p. 182 (1862) einen *Diospyros macrocalyx* beschrieben, den Peters in der Umgegend von Sena gesammelt hatte. Hiern hat darauf diese Pflanze mit *D. Loureiriana* G. Don in seiner Monographie der Ebenaceen p. 194 (1873) vereinigt. Später (Journ. of Bot. XIII. p. 354 [1875]) teilt er mit, dass er Exemplare von *D. Loureiriana*, welche Ch. Smith am Congo gesammelt hatte, untersuchen konnte, und durch dieses bessere Material veranlasst, will er nun *D. Loureiriana* in 2 Formen trennen, nämlich forma *macrocalyx* (Klotzsch als Art) aus Ostafrika und forma *heterotricha* Welw. mss. aus Westafrika. Nach dem Material, welches mir hier zur Verfügung steht, hege ich keinen Zweifel, dass diese beiden Formen besser als Arten zu trennen sind. Ich habe diese Ansicht bereits in Engler's Pflanzenwelt Ostafrikas Teil C. p. 305 (1895) ausgesprochen und glaube für die ostafrikanische Art den Namen *macrocalyx* vorziehen zu sollen, da mir der Don'sche Name *D. Loureiriana* durchaus zweifelhaft und unsicher erscheint. Ich lasse dabei vorläufig dahingestellt, welchen Namen die westafrikanische Art zu führen hat, da ich jetzt nicht die Möglichkeit habe, die Don'sche Art zu prüfen.

An der oben citierten Stelle in Engler's Pflanzenwelt habe ich auch bereits die Klotzsche Art zu *Royena* gestellt. Ich benutze nun hier die Gelegenheit, nachdem ich die Blüten derselben noch einmal untersucht habe, näheres über die Stellung der Art in der Gattung *Royena* mitzuteilen. *R. macrocalyx* (Klotzsch) Gürke hat einen 4-lappigen Kelch, eine 4-lappige Blumenkrone, 8 Stamina, welche in einem Kreise stehen, einen 8-fächerigen Fruchtknoten mit 4 Griffeln und einer Samenknospe in jedem Fache. Infolge dieser Merkmale ist sie in der Gattung direct neben die ebenfalls durch 4-zählige Blüten ausgezeichnete *R. glandulosa* Harvey zu stellen und bildet mit dieser eine Gruppe *Tetrameri* im Gegensatz zu den übrigen pentameren Arten. Die Gattung *Royena* würde also mit Berücksichtigung des bei *R. pentandra* Gürke Gesagten sich folgendermaßen anordnen lassen:

A. *Diplostemones*. Staubblätter doppelt so viel als Blumenblätter.
 a. *Pentameri*. Blüten 5(—7)-zählig.
  Hierher gehören sämmtliche von Hiern unter Nr. 1—12 aufgezählte Arten.
 b. *Tetrameri*. Blüten 4-zählig. Hierher *R. glandulosa* und *R. macrocalyx*.
B. *Haplostemones*. Staubblätter so viel als Blumenblätter. Blüten 5-zählig. Hierher nur *R. pentandra*.

R. glandulosa Hiern ist mir nur durch die von Hiern gegebene Abbildung und Beschreibung bekannt; sie unterscheidet sich von *R. macrocalyx* durch Habitus, Form der Blüten u. s. w. sehr erheblich, stimmt aber mit

ihr auffallender Weise durch die drüsige Behaarung überein; allerdings haben die bei *R. macrocalyx* an den Blütenteilen vorhandenen Drüsenhaare andere Form als bei jener Art; sie tragen nämlich verhältnismäßig viel grössere Köpfchen.

Maba J. R. et G. Forster.

M. Zenkeri Gürke n. sp.; arbor foliis alternis breviter petiolatis, lanceolato-ovatis, basi attenuatis, margine integro, apice longe acuminatis, glabris; floribus masculis in cymis 4—5-floris dispositis, brevissime pedicellatis; calyce subpatelliformi, obsolete 4—5-dentato; corolla tubuloso-campanulata, 3-dentato, dentibus brevibus, rotundato-deltoideis, obtusis; staminibus 9, antheris lanceolato-linearibus, glabris.

Ein Baum mit hartem Holze und kahlen Zweigen. Die Blätter stehen abwechselnd, sind 5—10 mm lang gestielt, 8—12 cm lang, 4—6 cm breit, im Mittel 2mal so lang als breit, lanzettlich-eiförmig, am Grunde meist in den kurzen Blattstiel verschmälert, ganzrandig, mit sehr lang ausgezogener Spitze, welche aber selbst stumpf endigt, dünn lederartig von Consistenz, auf beiden Seiten ganz kahl, auf der Unterseite die Adern deutlich netzartig hervortretend. Die männlichen Blüten sind ganz kurz gestielt und zu meist 4—5-blütigen Cymen in den Achseln der Blätter angeordnet. Der Kelch ist breit glocken- oder fast schlüsselförmig, undeutlich 4—5-zähnig und 2,5—3 mm lang. Die röhrig-glockenförmige, weiße, wohlriechende Blumenkrone ist 8—9 mm lang, 3-zähnig, mit kurzen, stumpfen, rundlich-dreieckigen Zähnen. Die Antheren sind 6 mm, die Staubfäden kaum 1 mm lang.

Kamerun: Bipinde, Urwald an Flussufern bei Lokundje, 80 M. ü. d. M. (Zenker n. 858. — 16. April 1896, blühend).

Da nur männliche Blüten vorhanden sind, lässt sich nicht feststellen, in welche der vorwiegend auf die Beschaffenheit der weiblichen Blüten begründeten Sectionen Hiern's diese Art zu bringen ist. Habituell ist sie besonders ausgezeichnet durch die in eine sehr lange, aber stumpfe Spitze ausgezogenen Blätter.

Diospyros Dalech.

D. latifolia Gürke n. sp.; arbor vel frutex foliis alternis, breviter petiolatis, late ovatis, interdum subrotundis, rarius angustioribus, basi obtusis vel in petiolum angustatis, apice obtusis, margine integris, interdum leviter undulatis, coriaceis, supra subglabris, nervis venisque puberulis, subtus pubescentibus; floribus masculis cymosis, pedunculatis, pedunculis quam flores brevioribus tomentosis; calyce campanulato, 6—5-lobo, lobis deltoideis, utrinque dense velutino-tomentosis; corolla tubuloso-urceolata, extus velutino-tomentosa, 6-dentata, quam calyx paullo longiore, dentibus deltoideis; staminibus 18, corolla duplo brevioribus, filamentis brevibus, antheris glabris vel dorso sparse pilosis; ovario rudimentario, piloso; fructu globoso glabro, 4—5-spermo; seminibus ferrugineis nitentibus; albumine leviter ruminato.

Blätter 10—13 cm lang, 6—9 cm breit und 5—10 mm lang gestielt. Kelch 5—6 mm, Blumenkrone 7—8 mm lang. Antheren 3 mm, Filamente 1 mm lang. Die

kugelige Frucht hat eine Länge von 2—3 cm Durchmesser; die Samen sind 12 bis 18 mm lang.

Seengebiet: Gonda, 1. Nov. 1882, blühend (Böhm und Reichardt n. 144a).

Sambesegebiet: Boruma am mittleren Sambese (Menyhardt n. 861).

Angola: Kibinde, 12. Juni 1881, fruchtend (Buchner n. 631).

Die Art gehört zur Hiern'schen Section *Melonia* und steht dem *D. mespiliformis* am nächsten. Sie unterscheidet sich hauptsächlich von ihm durch die größeren und stärker behaarten Blüten. Ob dieselben constant 6-zählig sind, ist bei der Variabilität der Ebenaceen in dieser Hinsicht zu bezweifeln. Die Frucht scheint in keiner Weise von derjenigen des *D. mespiliformis* abzuweichen. Durch die Blattform sind die typischen Exemplare der neuen Art deutlich von der viel schmälere Blätter besitzenden *D. mespiliformis* verschieden; doch finden sich bei dem oben erwähnten Exemplar vom Sambesegebiet auch schmälere Blätter, so dass die Zugehörigkeit desselben zu *D. latifolia* bei dem Fehlen von Blüten nicht ganz sicher ist.

D. usaramensis Gürke n. sp.; arbor vel frutex foliis breviter petiolatis, oblongis, basi acutis, margine integro, apice obtusis, coriaceis, supra subglabris, subtus pubescentibus; floribus masculis conglomerato-cymosis; calyce campanulato, usque ad medium 5—6-lobo, lobis deltoideis, acutis; corolla urceolato-tubulosa, 5—6-dentato, dentibus brevissimis, late-deltoideis, obtusis; staminibus 13—15, antheris linearibus.

Ein Baum oder Strauch mit kurzen, knorrigen Ästen. Die Blätter sind 7—10 mm lang gestielt, 4—7 cm lang, 2—4 cm breit, im Mittel $1^3/_4$—2 mal so lang als breit, länglich, an der Basis spitz, ganzrandig, an der Spitze stumpf, abgerundet, lederartig von Consistenz, auf der Oberseite beinahe kahl, nur die Adern schwach weichbehaart und auch auf der Fläche hie und da mit Spuren feinflaumiger Behaarung, die Unterseite dagegen von gelblichen Haaren ziemlich dichtflaumig. Die männlichen Blüten sitzen an kurzen, filzig behaarten Zweigen in mehr oder weniger vielblütigen knäuelförmigen Cymen und sind ungestielt. Der Kelch ist glockenförmig, etwa 5 mm lang, bis fast zur Hälfte 5—6-lappig, sehr dick lederartig von Consistenz, außen von anliegenden rostgelben Haaren schwach filzig, die Zipfel schmal-dreieckig, spitz. Die (vielleicht noch nicht völlig entwickelte) Blumenkrone ist 8—9 mm lang, krug- bis röhrenförmig, 5—6-zähnig, außen von rostgelben, anliegenden Haaren flaumig bis filzig, die Zähne ungefähr 1,5 mm lang, also nur $^1/_5$—$^1/_6$ der Gesammtlänge der Blumenkronenröhre betragend, breit-dreieckig, stumpf. Die Staubblätter sind völlig von der Blumenkrone eingeschlossen, 13—15 an der Zahl, die äußeren 5—6 mm lang, davon 2 mm auf den Staubfaden entfallend, die inneren meist etwas kürzer, die Antheren lineal, kahl, spitz. Von einem Griffelrudiment ist in der männlichen Blüte keine Spur vorhanden.

Sansibar-Gebiet: Usaramo, im Steppenwald bei N'honge (Stuhlmann n. 8649; 6. October 1894, mit männlichen Blüten).

Über die Section, in welcher diese neue Art unterzubringen ist, lässt sich bei dem Fehlen der weiblichen Blüten und Früchte, kaum etwas sicheres sagen. Dem allgemeinen Habitus nach ist die Art vielleicht neben *D. mespiliformis* Hochst. zu stellen, mit der sie auch in den männlichen Blüten manche Ähnlichkeit hat. — Die Blätter sind aber im Allgemeinen breiter und stärker behaart als bei jener in ganz Ostafrika weit verbreiteten Art.

D. tuberculosa Gürke n. sp.; arbor vel frutex foliis alternis, breviter petiolatis, oblongo-obovatis, basi rotundatis, margine integro, subacuminatis, coriaceis, supra glaberrimis, subtus canescente-pubescentibus; cymis femininis 1—3-floris; calyce fructifero minimo, 4-lobo; fructu longiuscule pedunculato, subgloboso, extus verrucoso, sparse pubescente, 4-loculari, 4-spermo; seminibus oblongis, obtuse-trigonis, albumine ruminato.

Ein Baum oder Strauch mit schlanken kahlen oder fein flaumig behaarten Zweigen. Die Blätter stehen abwechselnd, sind 4—6 mm lang gestielt, 7—9 cm lang, 3,5—4,5 cm breit, im Mittel doppelt so lang als breit, länglich-eiförmig, an der Basis abgerundet, ganzrandig, ein wenig zugespitzt, von lederartiger Consistenz, auf der Oberseite völlig kahl und glänzend, auf der Unterseite matt und rötlich-grau, dabei mit anliegenden weißgrauen Haaren spärlich besetzt. Die Früchte sitzen in 2—3-blütigen Cymen in den Blattachseln; ihre Stiele sind 1—1,5 cm lang, ziemlich kräftig, am oberen Ende verbreitert, feinflaumig behaart. Der Fruchtkelch ist im Verhältnis zur Frucht sehr klein, 4-lappig, die Lappen breit, abgerundet, 2 mm lang und 3 mm breit, dick lederartig, beinahe holzig. Die Frucht selbst ist kugelig, zuweilen etwas zusammengedrückt, oder auch stumpf 4-kantig, etwa 21—24 mm hoch und fast ebenso viel im Durchmesser haltend; 4-fächerig, die Schale dick, lederartig, im frischen Zustande orangegelb, getrocknet schwarzbraun, von zahlreichen kleinen Warzen rauh und hier und da mit anliegenden gelben Haaren spärlich bedeckt; in jedem Fache sitzt 1 Same; dieser ist stumpf 3-kantig mit gewölbter Rückenfläche, so dass der Querschnitt etwa die Form eines Kreisquadranten hat, 13—15 mm lang; die Schale besitzt stumpf-chocoladenbraune Farbe; das harte weisse Eiweiss zeigt nur wenige und nicht tiefgehende Einstülpungen der Samenschale.

Sansibar-Küstengebiet: Usaramo (Stuhlmann n. 6359; 23. Januar 1894, mit Früchten).

Die Art gehört wegen des ruminaten Nährgewebes sicher zur Section *Melonia* und dürfte am nächsten mit *D. verrucosa* Hiern verwandt sein. Die letztere Art ist mir nur aus der Beschreibung bekannt; eine Reihe von Merkmalen stimmen mit dieser überein, andere aber weichen so weit ab, dass ich doch in ihr eine noch nicht bekannte Art vermute und sie deshalb neu beschrieben habe. Leider sind nur reife Früchte, sonst aber weder weibliche noch männliche Blüten vorhanden.

D. Staudtii Gürke n. sp.; frutex ramis hispidis; foliis alternis, breviter petiolatis, oblongis, $2^1/_2$—3-plo longioribus quam latis, basi cordatis, margine integris, apice acuminatis, coriaceis, utrinque glabris (junioribus secundum nervos pilis rigidis sparsis adpressis praeditis); foliis valde minoribus bracteiformibus longitudinaliter complicatis intermixtis; cymis 3—5-floris laxis axillaribus; bracteis quam pedunculi brevioribus, ovato-lanceolatis; floris masculi calyce fere ad basin 4-partito, lobis ovato-lanceolatis acuminatis hispidis, corolla 4-loba, quam calyx duplo longiore, alba, glabra, lobis oblongis, staminibus 12 glabris; floris feminei calyce post anthesin valde accrescente, fere ad basin 4-lobo, lobis oblongis acutis, basi cordatis; fructu conico, acuminato, hirsuto, quam calyx breviore, 8-loculari; seminibus oblongis, albumine non ruminato.

Ein 2—8 m hoher Strauch, dessen jüngere Zweige, Blatt- und Blütenstiele und Kelche mit langen, ziemlich starren, abstehenden, rötlich-gelben Haaren bedeckt sind. Die Blätter sind bis 21 cm lang, 8 cm breit und $^1/_2$ cm lang gestielt. Zwischen diesen

normal ausgebildeten Laubblättern finden sich hier und da zerstreut, anscheinend — soweit es sich an dem vorhandenen Material erkennen lässt — ohne Regel erheblich kleinere Blätter von abweichender Form. Dieselben sind 1,5—3 cm lang, sehr kurz gestielt, breit eiförmig, spitz, an der Oberseite kahl, an der Unterseite mit langen starren anliegenden, ziemlich zerstreut stehenden Haaren bedeckt; ihre Fläche ist der Länge nach zusammengefaltet und schließt mit den freien Rändern ziemlich dicht aneinander, so dass ein dütenförmiger, unten etwas bauchiger Hohlraum entsteht, welcher ganz den Eindruck macht, als sei er als Wohnraum für Ameisen bestimmt, wie überhaupt die ganze Pflanze den so vielen Ameisenpflanzen eigentümlichen Habitus trägt. Es ist mir jedoch nicht gelungen, Ameisen oder Reste derselben in diesen Hohlräumen aufzufinden. Die wenigblütigen lockeren, etwa bis 5 cm langen Cymen stehen in den Achseln der oberen Laubblätter, zuweilen aber auch der dütenförmigen kleineren Blätter. Die Stiele der männlichen Blüten sind bis 15 mm, ihre Tragblätter 5—12 mm lang. Der fast bis zur Basis 4-teilige Kelch ist 1 cm lang. Die wohlriechende, weiße Blumenkrone, welche an den vorliegenden Exemplaren nicht in voller Entwickelung vorhanden ist, erreicht etwa die doppelte Länge des Kelches. Die Staubfäden sind 1 mm, die Staubbeutel 4 mm lang. Weibliche Blüten sind nur in fruchtendem Zustande vorhanden; der Kelch besitzt dann eine Länge von 3 cm, so dass die Frucht fast ganz von demselben bedeckt ist. Diese ist länglich-kegelförmig, von dem kurzen Griffel gekrönt, 20—25 mm lang und 8-fächerig; in jedem Fache 1 länglicher 12—13 mm langer Samen.

Kamerun: Yaúnde-Station, im schattigen Urwald, 800 m. (Zenker und Staudt n. 664, 29. Januar 1895, weibliche Pflanze mit unreifen Früchten); Lolodorf, am Mbangaberg, 700 m (Staudt n. 273, 28. April 1895, männliche Pflanze blühend).

Gabun: Sibange-Farm (Soyaux n. 57, 27. Januar 1880, weibliche Pflanze mit reifer Frucht).

Die Art gehört nach der Einteilung Hiern's zur Section *Gujacana*, hat aber mit keiner Art derselben habituell Ähnlichkeit. Das von Gabun stammende Exemplar unterscheidet sich von dem von Lolodorf durch einen kürzeren Kelch, als oben in der Beschreibung angegeben wurde, stimmt aber im übrigen mit ihm überein, so dass ich keinen Anstand genommen habe, dasselbe mit den Kameruner Exemplaren zu vereinigen.

D. monbuttensis Gürke n. spec.; arbor vel frutex ramis glabris, foliis breviter petiolatis, obovato-lanceolatis, 2—2 $1/2$-plo longioribus quam latis, basi in petiolum attenuatis, margine integris, apice breviter acuminatis, subcoriaceis, utrinque secundum nervos sparse puberulis, ceterum glabris; cymis 3—5-floris, breviter pedunculatis; floribus sessilibus; calyce tubuloso, extus sericeo-pubescente, apice 2-dentato, dentis interdum irregulariter 2—3-denticulatis; corolla 4-loba, duplo longiore quam calyx, glabra, lobis ovatis acutis; staminibus 16, glabris.

Blätter bis 16 cm lang und 8 cm breit, 1 cm lang gestielt. Die Cymen 4—6 mm lang gestielt; die Einzelblüten sitzend in den Achseln von 1—3 mm langen eiförmigen Bracteen. Der Kelch ist 8—10 mm lang, bis etwa auf $1/3$ seiner Länge in 2 breite, stumpfe Zähne gespalten, welche zuweilen wiederum 2—3 kurze, ungleiche, kleine Zähnchen zeigen. Die Blumenkrone, welche bei den vorliegenden Exemplaren nur im Knospenzustande vorhanden ist, hat eine Länge von 16—18 mm, wovon etwa die Hälfte auf die Kronenröhre kommen. Die im Grunde der Kronenröhre inserierten

Staubblätter sind in zwei Reihen angeordnet, und besitzen etwa 1 mm lange Filamente und 3 mm lange Antheren. Von dem Fruchtknoten ist in den allein vorliegenden männlichen Blüten keine Spur vorhanden.

Centralafrika, Ghasalquellengebiet: Im Lande der Monbuttu, am Uelle, 12. April 1870, blühend (Schweinfurth n. 3598).

Ober-Guinea: Western Lagos 1893 (Rowland).

Die Art gehört zur Section *Ebenus* und ist wohl am nächsten mit *D. senensis* Klotzsch verwandt; unter letzterem Namen ist auch das von Western Lagos stammende Exemplar von Kew vertheilt worden, ebenso wie möglicherweise die übrigen von Hiern in seiner Monographie p. 181 angegebenen Standorte aus Westafrika hierher zu ziehen sind. Trotz habitueller Ähnlichkeit mit *D. senensis* schienen mir doch die Unterschiede von den von Peters gesammelten Originalexemplaren ausreichend genug, um eine neue Art darauf zu begründen. *D. monbuttensis* hat vor allem größere und kahlere Blätter, längere und weniger behaarte Kelchröhren als *D. senensis*. Zu letzterer Art gehört übrigens auch eine von G. F. Scott Elliot unter Nr. 8674 gesammelte Pflanze, die von Hiern als *D. shirensis* n. sp. bezeichnet, aber wohl noch nicht publiciert ist. Ich vermag wenigstens zwischen dieser Pflanze und dem echten *D. senensis* keinen Unterschied zu finden.

D. atropurpurea Gürke n. sp.; arbor foliis alternis, breviter petiolatis, lanceolato-oblongis, basi rotundatis, margine integro, apice longe acuminatis, coriaceis, utrinque glaberrimis; cymosis, cymis 1—3-floris; floribus feminis breviter pedicellatis; calyce 5-lobo, post anthesin valde aucto, coriaceo, lobis anguste-deltoideis; fructu pyramidato-conico, 4-loculari.

Ein 4—5 m hoher Baum mit schlanken, kahlen Zweigen. Die abwechselnden Blätter sind 5—8 mm lang gestielt, meist 9—12, seltener bis 15 cm lang, 4—6 cm breit, im Mittel 2—2½mal so lang als breit, länglich bis länglich-lanzettlich, an der Basis abgerundet oder ein wenig in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, die Spitze lang ausgezogen, aber stumpf, dick lederartig, auf beiden Seiten vollständig kahl, auf der Unterseite der Mittelnerv und die 5—6 Seitenadern deutlich und scharf hervortretend. Die allein vorhandenen weiblichen Blüten stehen einzeln oder in 2—3-blütigen Cymen in den Achseln der Blätter; ihr 3—5 mm langer Stiel ist dick und von gelblichen anliegenden sehr kurzen Haaren fein flaumig. Der Kelch ist 5-lappig, außen fast ganz kahl, nur am Grunde mit sehr kurzen, anliegenden, gelblichen Haaren bedeckt, er vergrößert sich zur Fruchtzeit; die größten vorhandenen, aber noch nicht reifen Fruchtkelche sind 35 mm lang; sie sind von lederartiger Consistenz und dunkelbraunroter Farbe; die 5 Zipfel sind schmal dreieckig, etwa 30 mm lang und an der Basis 15—18 mm breit, im unteren Teile mit den Seitenrändern sich gegenseitig deckend. Petalen sind nicht vorhanden, aber aller Wahrscheinlichkeit nach vor der Vergrösserung des Kelches abgefallen. Ein Androeceum fehlt ebenfalls vollständig. Früchte sind nur in noch nicht völlig reifem Zustande vorhanden. Sie sind kegelförmig, 6—8 mm lang, 4-fächerig, gekrönt von einer undeutlich 4-lappigen Narbe, in jedem Fache 1 Samen enthaltend.

Kamerun: Bipinde, an Bachufern im Urwald, 115 m ü. d. M. (Zenker n. 914, 3. Mai 1896, mit unentwickelten Früchten); Bipinde, im Urwald bei Comanchio, 150 m ü. d. M. (Zenker n. 1154; 12. November 1896, mit unreifen Früchten).

Wie aus der vorstehenden Beschreibung hervorgeht, ist das Material ein sehr unvollständiges. Die Pflanze ist zwar an zwei Standorten von Zenker reichlich ge-

sammelt worden, aber in beiden Fällen nur in weiblichen Pflanzen, mit noch nicht entwickelten Früchten. Habituell ist die Pflanze zwar durchaus einem *Diospyros* ähnlich, aber da männliche Blüten und reife Früchte nicht vorhanden sind, und ausserdem in den weiblichen Blüten die Petalen vollständig fehlen, und die Annahme, dass dieselbe bei der Vergrösserung des Kelches abgefallen sind, zwar wahrscheinlich, aber doch nicht sicher ist, so dürfte ein Zweifel über die Zugehörigkeit der Pflanze zu der Gattung *Diospyros* überhaupt nicht von der Hand zu weisen sein. Es ist zu hoffen, dass durch weitere Einsendungen des so thätigen Sammlers besseres Material zu uns gelangt, und diese Zweifel dann gehoben werden können.

D. suaveolens Gürke n. sp.; arbor foliis alternis, breviter petiolatis, ovatis vel lanceolato-ovatis, basi rotundatis, margine integris, apice acuminatis, coriaceis, supra glaberrimis, subtus pubescentibus; floribus masculis dense fasciculatis; cymis e stirpe ramisque vetustioribus multifloris; bracteis lanceolato-ovatis; floribus longiuscule pedicellatis; calyce campanulato, adpresso-tomentoso, 5-dentato, dentibus brevibus late deltoideo-rotundatis, brevissime mucronatis; corolla 5-loba, lobis oblongis obtusis; staminibus 32, glabris; antheris linearibus.

Ein 10—15 m hoher Baum mit schirmartiger Krone, der Stamm mit brauner aufgerissener Rinde, gelblichem hartem Splint und schwarzem Kernholz. Die älteren Zweige sind kahl, die jüngeren von gelblich-braunen Haaren fein flaumig oder fast filzig. Die abwechselnd stehenden Blätter sind 2—4 mm lang gestielt, 6—14 mm lang und 2,5 bis 5 mm breit, im Mittel 2—3 mal so lang als breit, eiförmig bis länglich eiförmig, am Grunde abgerundet, ganzrandig, lang zugespitzt, lederartig, die Oberseite ganz kahl und glänzend, die Unterseite, auf welcher der Mittelnerv und die 3—5 grösseren Seitenadern sehr deutlich hervortreten, von anliegenden Haaren fein flaumig und dabei matt bräunlich-grau. Die männlichen Blüten entspringen direct am Stamm und an den Zweigen in ausserordentlich dichten und reichblütigen Cymen, welche Büschel von 4—6 cm Durchmesser bilden. Die Verzweigungen dieser Blütenstände sind grau-filzig von anliegenden Haaren. Die Tragblätter der einzelnen Blüten sind lanzettlich oder eiförmig, ungestielt, 2—3 mm lang, grau-filzig. Die Blüten sind 5—10 mm lang gestielt, grau-filzig und an der Spitze verdickt. Der Kelch ist glockenförmig, aussen grau-filzig von angedrückten Haaren, 4—5 mm lang, 5-zähnig, die Zähne breiter als lang, dreieckig-abgerundet, stumpf mit ganz kurz aufgesetzter Spitze. Die Blumenkrone ist gelbrötlich, wohlriechend, von wachsartiger Consistenz, 5- (seltener 4-)lappig, die Röhre verhältnismässig kurz und breit, 7—8 mm lang und 4 mm breit; die Zipfel sind länglich, stumpf, 10—14 mm lang und 6—8 mm breit. Die Staubblätter, 32 an Zahl, sind 8 mm lang, linealisch, ganz kahl, die Antheren sich kaum von den Staubfaden in der Mitte abhebend und etwa 6 mm lang. Das Gynaeceum fehlt in den männlichen Bluten gänzlich.

Kamerun: Auf Laterit bei Lolodorf (Staudt n. 207; 7. April 1895, mit männlichen Blüten); im Urwald bei Bipinde 125 m ü. d. M. (Zenker n. 951; 22. Mai 1896, mit männlichen Blüten).

Bei dem Fehlen von weiblichen Blüten und Früchten lässt sich die Section nach der Einteilung Hiern's, zu welcher die neue Art zu bringen ist, nicht feststellen. Sie ist besonders durch den gedrängten Blütenstand sehr ausgezeichnet.

D. physocalycina Gürke n. sp.; arbor foliis alternis breviter petiolatis oblongis, margine integro, basi acutis, apice longe acuminatis, coriaceis, utrinque glabris; floribus femineis breviter pedunculatis, in axillis

foliorum singulis; calyce post anthesin valde aucto, inflato, 4-lobo, glabro; ovario-conico, glabro, 4-loculari, loculo 1-spermo.

Ein Baum mit schlanken, graurindigen Zweigen. Die Blätter sind 1 cm lang gestielt, 12—18 cm lang, 5—7 cm breit, im Mittel $2^1/_2$ mal so lang als breit, länglich, am Grunde spitz, manchmal ein wenig in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, mit 10—15 mm langer, plötzlich von der Blattlamina sich absetzender, stumpfer Spitze, lederartig von Consistenz und auf beiden Seiten kahl, auf der Unterseite die Mittelrippe kräftig, die 6—8 Hauptseitennerven weniger deutlich hervortretend. Die weiblichen Blüten sitzen einzeln in den Blattachseln; ihre Stiele sind 4—6 mm lang und verhältnismässig dick. Der Kelch vergrössert sich stark nach der Blütezeit; er hat dann die Form einer fast kugeligen Blase von gelbroter Farbe, ist kahl, 15—18 mm lang und misst fast ebensoviel im Durchmesser; er besteht aus 4 Kelchblättern, welche aber fast bis zur Spitze mit einander verwachsen sind und nur eine verhältnismässig kleine Öffnung freilassen. Der Fruchtknoten ist kegelförmig, kahl, in dem vorhandenen Stadium 6—8 mm lang, 4-fächerig, mit einer Samenknospe in jedem Fache.

Kamerun: Bipinde, im Urwald an Bachufern, 115 m ü. d. M. (Zenker n. 915; 3. Mai 1896, mit weiblichen Blüten).

Das vorhandene Material enthält nur junge, noch unausgebildete Früchte; es lässt sich demnach weder über die Anzahl und Form der Petalen, noch überhaupt über die männlichen Blüten etwas mitteilen; doch ist die Form des nach der Blütezeit sich vergrößernden Kelches sehr charakteristisch.

D. kamerunensis Gürke n. sp.; arbor foliis alternis, breviter petiolatis, lanceolato-oblongis, basi in petiolum attenuatis, margine integro, apice acuminatis, utrinque glaberrimis, subtus canescentibus, foliis juvenilibus utrinque flavescente-pubescentibus; floribus masculis in cymis 3—6-floris; bracteis lanceolato-subulatis; calyce 4-lobo, pubescente, lobis deltoideis acutis; corolla quam calyx 4-plo longiore, 4-loba, lobis lanceolatis acutis; staminibus 12, filamentis brevissimis, antheris linearibus glabris acutis.

Ein 8 m hoher Baum, die jungen Zweige von dunkelgoldgelben Haaren dichtflaumig, fast samtartig. Die abwechselnd stehenden Blätter sind 1—2 cm lang gestielt, 15—20 cm lang, 5—9 cm breit, 2—3 mal so lang als breit, länglich bis länglich-lanzettlich, am Grunde deutlich in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, allmählich in eine ziemlich lange Spitze auslaufend, papierartig oder dünn lederartig von Consistenz, die älteren Blätter beiderseitig ganz kahl, die Oberseite grün, die Unterseite grauweiss; die jungen Blätter beiderseitig von goldglänzenden anliegenden kurzen Haaren dicht feinflaumig, besonders stark auf der Unterseite, aber bald kahl werdend. Die männlichen Blüten sind in den Blattachseln zu gedrängten, 3—6-blütigen Cymen angeordnet. Die Bracteen sind lanzettlich-pfriemlich, 2—3 mm lang, ungestielt, flaumig behaart. Die Blütenstiele sind 2—3 mm lang, verhältnismäßig dick, flaumig behaart. Der Kelch ist 4-lappig, etwa 4 mm lang, außen von gelben anliegenden Haaren flaumig; die Zipfel schmal dreieckig, spitz, 3—3 mm lang und am Grunde 1—2 mm breit. Die 4-lappige Blumenkrone ist gelb, 16—18 mm lang, von denen etwa 6—7 mm auf die Röhre und 10—11 mm auf die Zipfel entfallen; die letzteren sind lanzettlich, spitz, 4—5 mm breit, dick lederartig, und aussen von gelben Haaren fein flaumig. Die 12 Stamina sind 5 mm lang, die Staubfäden kaum 0,5 mm lang, die Antheren lineal, spitz, kahl.

Kamerun: Bipinde, als Unterholz im Urwald, 100 m ü. d. M. (Zenker n. 945; 21. Mai 1896; mit männlichen Blüten).

Eine Art, welche besonders durch die unterseits grauweißen Blätter charakterisiert ist.

D. bipindensis Gürke; arbor vel frutex foliis alternis, breviter petiolatis, oblongo-ovatis, basi attenuatis, margine integro, longe acuminatis, glaberrimis; floribus in axillis foliorum singulis, breviter pedicellatis; masculis calyce 4-lobo, lobis deltoideis obtusiusculis glabris, corolla quam calyx $2^1/_2$-plo longiore, 4-loba, lobis oblongis obtusis, staminibus 16, 2-seriatis, filamentis pubescentibus, antheris lanceolato-linearibus; floribus femineis calyce quam florum masculorum 2-plo majori, 4-lobo, lobis deltoideo-cordatis, acuminatis, glabris; corolla 4-loba, lobis ovatis obtusiusculis, glabris; staminodiis 8 brevissimis; ovario conico, 8-loculari, loculo 1-spermo, stigmatibus 4 linearibus.

Ein kleiner Baum oder Strauch, bisweilen auch bis 8 m hoch mit abwechselnden Blättern; dieselben sind 6—10 mm lang gestielt, 12—21 cm lang, 5—10 cm breit, im Mittel $2^1/_2$mal so lang als breit, länglich-verkehrt-eiförmig, am Grunde in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, mit plötzlich abgesetzter, bis 15 mm langer Spitze, welche aber selbst stumpf ist, auf beiden Seiten vollständig kahl, von derb papierartiger Consistenz. Auffallend sind eigentümliche Verdickungen, welche sich hier und da an den jüngeren Zweigen finden; dieselben sind von ellipsoidischer, seltener kugeliger Gestalt und bis auf einen engen, nach außen mündenden, centralen Gang gänzlich verholzt. Es gelang mir zwar nicht, irgend welche tierischen Reste in denselben zu finden, jedoch ist kein Zweifel darüber, dass sie durch irgend ein Tier verursachte Gallen sind. Die männlichen Blüten sitzen einzeln in den Blattachseln; sie sind 1—3 mm lang gestielt. Der Kelch ist 7—9 mm lang, 4-lappig, die Zipfel sind dreieckig, 5 mm lang und an der Basis 4 mm breit, stumpflich, lederartig von Consistenz und beiderseits ganz kahl; die Blumenkrone ist 2 cm lang, kahl, 4-lappig, die Zipfel länglich, stumpf, etwa 12 mm lang; die Staubblätter, 16 an der Zahl, stehen in 2 Reihen die Fäden sind 1—2 mm lang, schwach behaart, die Staubbeutel lanzettlich-lineal, 3 mm lang. Die weiblichen Blüten sitzen ebenfalls einzeln in den Blattachseln; sie sind in der Regel 2—3 mm lang gestielt. Der Kelch ist 15—17 mm lang, 4-teilig; die Zipfel sind dreieckig-herzförmig mit ziemlich lang ausgezogener Spitze, der Länge nach gefaltet und die Ränder nach außen gerichtet, von lederartiger Consistenz, und, wie es nach dem trocknen Material scheint, von dunkler, vielleicht braunroter Farbe, außerdem gänzlich unbehaart. Die Blumenkrone ist 18—20 mm lang, 4-teilig; die Röhre ist 4—5 mm lang; die Zipfel sind 14—15 mm lang und 7—8 mm breit, eiförmig, stumpflich, beiderseits kahl. Das Androeceum besteht in den weiblichen Blüten aus 8 (—9) Staminodien, welche der Kronenröhre eingefügt sind; dieselben sind nur 2 mm lang, besitzen einen 1 mm langen fein behaarten Staubfaden, welcher ein pfeilförmiges, aus den verschmolzenen Antheren gebildetes Organ trägt. Der Fruchtknoten ist kegelförmig, kahl, dunkelbraun, 8-fächerig, mit 1 Samenknospe in jedem Fach und trägt an der Spitze 4 lineale Narben; mit den Narben zusammen erreicht er eine Länge von 7—8 mm.

Kamerun: Zwischen Victoria und Bimbia, im lichten Wald (Preuss n. 1222; 25. April 1894, mit weiblichen Blüten); Yaúnde, im schattigen Urwald, 800 m ü. d. M. (Zenker n. 746; 20. Febr. 1895, mit männlichen Blüten); Bipinde, am Bachufer im Urwald als Unterholz (Zenker n. 864; 20. April 1896, mit männlichen Blüten); Bipinde, als Unterholz im Urwald, 85 m ü. d. M. (Zenker n. 933; 11. Mai 1896, mit weiblichen Blüten).

D. Preussii Gürke in Engl. Bot. Jahrb. XIV. p. 313 (1892).

Unter diesem Namen habe ich eine Pflanze beschrieben, welche von Preuss und von J. Braun in Kamerun gesammelt worden ist. Die Beschreibung war jedoch eine unvollständige, da mir damals nur Früchte vorlagen. Inzwischen ist von Zenker dieselbe Pflanze mit männlichen und weiblichen Blüten und auch mit Früchten eingesandt worden. Ich habe diese zuerst auf den Etiketten als *D. Zenkeri* n. sp. bezeichnet, und unter diesem Namen ist sie auch an mehrere andere Museen verteilt worden. Es war mir zwar bald die Ähnlichkeit mit *D. Preussii* aufgefallen; da aber die Früchte der Zenker'schen Pflanze 8-fächerig und 8-samig sind, und das von mir damals untersuchte Preuß'sche Exemplar 4-fächerige und 4-samige Früchte hatte, so glaubte ich es mit einer anderen Art zu thun zu haben. Jetzt stellt sich jedoch bei nochmaliger Prüfung beider Pflanzen heraus, dass dieselben doch ein und derselben Art angehören; es hat mir nur bei der ersten Untersuchung von *D. Preussii* eine Frucht vorgelegen, bei der zufällig nur 4 Fächer resp. 4 Samen zur Entwickelung gelangt sind, während andere Früchte 8 Fächer und 8 Samen, wie die Exemplare von Zenker vorweisen. Der auf den Etiketten der verteilten Zenker'schen Pflanze n. 852 befindliche Name *D. Zenkeri* ist also zu streichen, und dafür *D. Preussii* einzusetzen; und außerdem ist in der Beschreibung von *D. Preussii* a. a. O. statt: fructus 4-locularis, 4-spermus zu lesen: fructus 8-locularis, 8-spermus.

Da jetzt vollständiges Material dieser interessanten, stammfrüchtigen Art vorliegt, halte ich es für angebracht, eine nochmalige, genauere Beschreibung der Pflanze, als es früher möglich war, in folgendem zu geben:

Arbor vel frutex foliis alternis, breviter petiolatis, elliptico-obovatis, basi rotundatis, margine integro, apice acuminatis, coriaceis, utrinque glaberrimis; floribus masculis cymoso-glomeratis, calyce campanulato 4-lobo, glabro, lobis deltoideis acutis; corolla tubulosa, 7—8 plo longiora quam calyx, 4-lobo, lobis ellipticis obtusis; staminibus 16, antheris glabris; floribus femineis e trunco et ramis vetustioribus nascentibus; calyce fere usque ad basin 4-lobo, campanulato, glabro, lobis late-ovatis acutis; corolla tubulosa 4-loba, lobis quam tubus longioribus, ellipticis, obtusis; staminodiis 8 subulatis pilosis; ovario ovoideo glabro 8-loculari, loculis 1-spermis, stylo 4-lobo; fructu conico-ovoideo, glaberrimo, laevi, 8-loculari, 8-spermo; albumine non ruminato.

Ein kleiner Baum oder Strauch bis 4 m Höhe mit schlanken Ästen und grauer rissiger Rinde. Die Blätter stehen abwechselnd, mit 10—15 mm langen und bis 5 mm dicken, kahlen Stielen, 15—35 cm lang, 6—15 cm breit, im Mittel 2½mal so lang als breit, länglich-verkehrt-eiförmig, am Grunde abgerundet, ganzrandig, mit meist deutlich abgesetzter Spitze, dick lederartig von Consistenz, auf beiden Seiten völlig kahl und stark glänzend, auf der Unterseite der Mittelnerv und 8—10 auf jeder Seite abgehenden Hauptseitennerven deutlich und kräftig hervortretend. Die männlichen Blüten sitzen in sehr vielblütigen Knäueln an den Zweigen. Der Kelch ist glockenförmig, 4-lappig, 2 mm lang; die Zipfel dreieckig, spitz, außen kahl. Die Blumenkrone ist von weißer Farbe, 13—16 mm lang, röhrenförmig, 4-lappig, außen kahl; die Zipfel

etwa ebenso lang als die Röhre und länglich-elliptisch, stumpf. Die Staubblätter sitzen im Grunde der Blüte; es sind 16 vorhanden, von denen je 2 zu einem Paar vereinigt sind, und zwar sind ihre Fäden auf eine Länge von 6—7 mm verwachsen, das freie Stück des äußeren Staubfadens ist etwa 2, das des inneren 1 mm lang, und die linealen, spitzen, kahlen Antheren sind bei beiden etwa 3 mm lang, so dass die Gesamtlänge des äußeren Staubblattes etwa 11—12 mm, die des damit verwachsenen inneren nur 10—11 mm beträgt; häufig sind auch nur 7 Paar Staubblätter vorhanden. Im Centrum der männlichen Blüte sitzt ein etwa 2—3 mm langes, eiförmiges kahles Fruchtknotenrudiment. Die weiblichen Blüten entspringen direct aus dem alten Holze des Stammes und sind ebenfalls zu Knäueln vereinigt. Ihre Stiele sind etwa 5 mm lang und vergrößern und verdicken sich bedeutend nach dem Verblühen. Der Kelch ist fast bis auf die Basis 4-teilig, glockenförmig; die Zipfel sind breit eiförmig, etwa 8 mm lang und 6 mm breit, spitz, beiderseits kahl, von lederartiger Consistenz. Die (vielleicht noch nicht völlig entwickelte) Blüte ist röhrenförmig, 4-lappig, etwa 10 mm lang, kahl, die Röhre kürzer als die Zipfel; die letzteren elliptisch, stumpf, von weißer Farbe. Im Grunde der Blüte sitzen 8 pfriemenförmige, nach oben zu kurz behaarte, etwa 6—7 mm lange Staminodien. Der Fruchtknoten ist eiförmig, 5 mm lang, kahl, 8-fächerig, mit einer Samenknospe in jedem Fach; er verjüngt sich an der Spitze zu einem 8—9 mm langen, aufrechten 4-teiligen Griffel. Zur Fruchtzeit ist der Kelch sehr stark vergrößert, bis zu einer Länge von 5 cm; dabei ist er von dick lederartiger Consistenz und, wie es scheint, von brauner Farbe, völlig kahl; die Zipfel bis über die halbe Höhe hinauf mit einander verwachsen, kraus gefaltet und die Frucht fast ganz umschließend. Diese letztere ist breit-konisch, beinahe kugelig, etwa 2,5—3 cm hoch und ebensoviel im Durchmesser, von gelbbrauner Farbe, gänzlich kahl und an der Spitze von der stehenbleibenden Basis des Griffels gekrönt. Von den 8 im Fruchtknoten vorhandenen Samenknospen kommen häufig einige nicht zur Entwickelung. Die Samen sind schief-eiförmig, etwas zusammengedrückt, spitz, mit brauner Samenschale und nicht ruminatem Eiweiß. Der Embryo ist 12—14 mm lang, mit nach oben gerichteter, etwa 7—8 mm langer, stielrunder Radicula, dessen Ende direct an der Spitze des Samens sitzt, und eiförmigen 5—6 mm langen flachen Keimblättern.

Kamerun: Bei Victoria (Buchholz; Februar 1873, blühend); ohne näheren Standort (J. Braun); im Urwald westlich von Barombi-ba-Mbu (Preuss n. 474; 2. Sept. 1890; mit reifen Früchten); an sumpfigen Stellen im Urwald bei Bipinde, 80 m ü. d. M. (Zenker n. 852; 14. April 1896; mit männlichen und weiblichen Blüten und Früchten).

D. gabunensis Gürke n. sp.; arbor foliis alternis, breviter petiolatis, lanceolato-ellipticis, basi in petiolum attenuatis, margine integro, acuminatis, coriaceis, utrinque glaberrimis; floribus masculis in glomerulis dispositis; calyce late-tubuloso vel subcampanulato, 5-dentato, pubescente, dentibus deltoideis acutis; corolla 5-loba, extus sericeo-velutino, lobis ovatis obtusis, tubo quam calyx paullo longiore; staminibus 26—28, filamentis brevissimis, antheris linearibus, pilosiusculis.

Ein 13—16 m hoher Baum. Die Blätter stehen abwechselnd, sind 5—10 mm lang gestielt, 10—20 cm lang, 4—8 cm breit, ungefähr 3 mal so lang als breit, lanzettlich-elliptisch, am Grunde in den kurzen Blattstiel verschmälert, ganzrandig, aber zuweilen etwas wellig am Rande, ziemlich lang zugespitzt, dick lederartig von Consistenz, auf beiden Seiten ganz kahl. Die männlichen Blüten stehen in wenigblütigen Knäueln in den Achseln der Blätter; sie sind 1—2 mm lang gestielt oder auch un-

gestielt. Der Kelch ist 10—12 mm lang, breit röhrenförmig bis glockenförmig, 5-zähnig, außen von angedrückten Haaren feinflaumig; die Zähne sind dreieckig, spitz, 3—4 mm lang, aber sehr wechselnd in der Breite, bald schmäler, bald breiter, zuweilen auch 2 mit einander verwachsen. Die Blumenkrone ist 5-lappig, außen weiß seidenartig behaart, innen kahl, die Blumenkronenröhre ist 12—14 mm lang, nach oben zu allmählich verbreitert, die Zipfel sind eiförmig, stumpf, von gleicher Länge wie die Röhre. Die Staubblätter sind im unteren Teil der Röhre inseriert; sie sind in wechselnder Anzahl vorhanden, meist 26—28 und zwar so, dass je 2 mit einander vereinigt sind. Der zu einem Paar gehörende Staubfaden ist 1—2 mm lang, die Antheren selbst sind linealisch, spitz, fein behaart und 7—8 mm lang. Vom Gynaeceum ist in den männlichen Blüten keine Spur vorhanden

Gabun: Im Mundagebiet, im Walde bei der Sibange-Farm (Soyaux n. 36; 9. December 1879; mit männlichen Blüten).

Die Art ist durch die außen mit einem dichten seidenartigen Filz bedeckten männlichen Blüten sehr gut charakterisiert, obwohl weder weibliche Blüte noch Früchte vorliegen.
